

SOCIAL ENTREPRENEURS IN DER ARMUTSBEKÄMPFUNG



SEA

GEMEINSAM MIT
SOCIAL ENTREPRENEURS
GEGEN ARMUT

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Vorwort	2
Social Entrepreneurship in der Armutsbekämpfung	4
Die Landkarte der Armutsbekämpfung in Österreich	6
Was ist Armut?	8
Bildung und Jugend	9
Sindbad	10
heidenspass	11
Greenlab	12
Three Coins	13
atempo	14
Arbeitsmarkt	15
Magdas LOKAL	16
Vollpension	17
magdas HOTEL	18
Shades Tours	19
FreuRaum	20
Daseinsvorsorge	21
MILA	22
Wohnbuddy	23
SocialCard	24
Zeitpolster	25
Psychische Unterstützung	26
OpenCoach	27
Grow Together	28
Impressum	29



Vorwort

Armut ist ein komplexes soziales Phänomen mit weitreichenden negativen Auswirkungen auf die Lebensqualität der Betroffenen und auch auf die Gesellschaft. Um Armut zu bekämpfen und zu verhindern, sind effektive Mechanismen und Strategien erforderlich, die über einfache, kurzfristige Lösungen hinausgehen. In Österreich wird ein vielschichtiger Ansatz zur Armutsbekämpfung und -prävention gefahren. Dieser umfasst ein engmaschiges Netz an sozialen Sicherheitssystemen, aber auch ergänzende Unterstützungsprogramme und gezielte Investitionen in den Zugang zu Bildung oder auch in Maßnahmen, die soziale Inklusion fördern.

Trotz dieser Mechanismen steht die Armutsbekämpfung vor zahlreichen Herausforderungen. Eine erfolgreiche Armutsbekämpfung und Armutsprävention erfordert eine kontinuierliche Anpassung an die sich ändernden Bedürfnisse der Gesellschaft. Nur durch die Integration verschiedener Strategien und die gemeinsame Anstrengung von öffentlicher Hand, NGOs und der Zivilgesellschaft kann nachhaltiger Erfolg erzielt werden. Dabei spielen Social Entrepreneurs als jüngste hinzugekommene Akteure mit ihren innovativen Ansätzen eine wichtige Rolle.

Johannes Rauch, Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Vorwort



2023 hat SENA das vom österreichischen Sozialministerium geförderte Projekt "SEA - Gemeinsam mit Social Entrepreneurs gegen Armut" durchgeführt. Eines der Ziele war, die im Bereich der Armutsprävention und Armutsbekämpfung tätigen Akteur:innen thematisch, regional und bundesweit besser und nachhaltiger miteinander zu vernetzen. Dies geschah im Rahmen mehrerer, über das Jahr verteilter Workshops und Veranstaltungen, die sich gleichermaßen an staatliche Einrichtungen, NGOs/NPOs und Social Enterprises gerichtet haben. Im Austausch und in den Diskussionen der Teilnehmer:innen zeigten sie rasch, dass Armut noch immer mit Scham und Beschämung einhergeht und es dringend auf gesellschaftlicher und politischer Ebene eine intensive, respektvolle und ernstzunehmende Auseinandersetzung mit dem Thema braucht, um gemeinsam als Gesellschaft Wege zu finden, Armut zu mindern und in naher Zukunft gänzlich abzuschaffen.

Das gelingt aber nur mit vereinten Kräften. Und gerade Menschen, Einrichtungen und Unternehmen, die sich gegen Armut engagieren, profitieren vom Zusammenschluss von Wissen, Ressourcen und Tatendrang. Denn die Herausforderungen, mit denen sie sich konfrontiert sehen, sind groß und vielfältig. Seien sie administrativer, bürokratischer, finanzieller oder politischer Natur. Auch das lernten wir bei den diversen Workshops. Wer aber beschäftigt sich wie und in welchem Rahmen mit Armutsprävention und -bekämpfung?

Antworten auf diese Frage zu finden, stellte ein weiteres Ziel von SEA dar. Das Ergebnis ist eine umfassende Übersicht über die verschiedenen Akteur:innen als wichtige Grundlage für potentielle Kooperationen. Diese kann strukturiert

und nach persönlichen Filterkriterien auf der neu geschaffenen digitalen Landkarte der Armutsbekämpfung unter <https://sea-map.at> von Interessierten abgerufen werden. NGOs/NPOs, staatliche Einrichtungen und Social Enterprises im Bereich der Armutsbekämpfung, die noch nicht auf der Karte zu finden sind, können sich jederzeit registrieren.

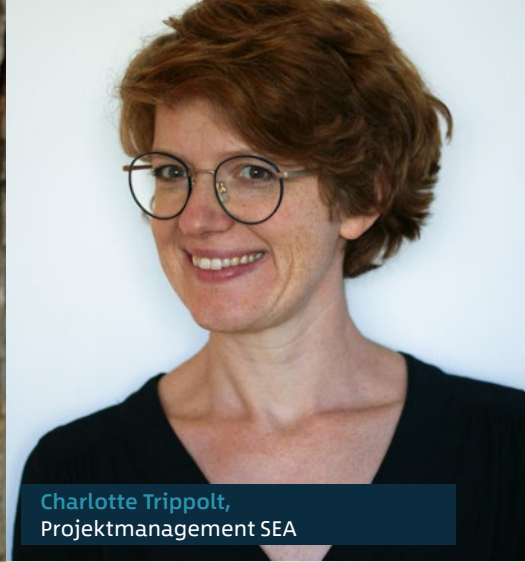
Auch die vorliegende Broschüre, die Social Enterprises im Bereich der Armutsbekämpfung vorstellt, ist ein wichtiger Schritt zu mehr Sichtbarkeit vor allem für neuere, noch weniger bekannte Akteur:innen. Die Entscheidung, den Fokus auf sie zu legen, resultierte nicht zuletzt auch aus unseren Erkenntnissen aus den Workshops. Denn während die Teilnehmer:innen größtenteils Einrichtungen wie die Volkshilfe, die Caritas, die Diakonie oder neustart kannten und/oder mit diesen bereits kooperierten, hatte kaum jemand von ihnen bis zu diesem Zeitpunkt von wohnbuddy, atempo, Open-Coach oder SocialCard gehört. Und damit auch nicht von dem Potential, den Ideen und Erfahrungen, die Social Enterprises im Bereich der Armutsbekämpfung mitbringen. Zeit, dies zu ändern!

Freuen Sie sich also auf eine spannende Lektüre! Und vielleicht stößt diese die eine oder andere Kooperation an - zu hoffen ist es auf jeden Fall.

SENA-Team (Constanze Stockhammer, Charlotte Trippolt, Tansu Akinci, Tina Kainrath, Andrea Härle) und **SENA-Vorstand** (Goran Marić, Nina Poxleitner, Armand Colard, Jana Ganzmann, Gernot Jochum-Müller, Matthias Lovrek)



Constanze Stockhammer,
Geschäftsführung



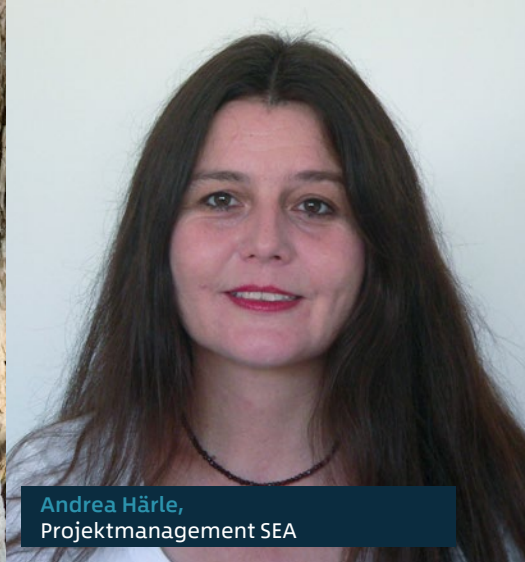
Charlotte Trippolt,
Projektmanagement SEA



Tansu Akinci,
Projektmanagement & Administration



Tina Kainrath,
Social Media



Andrea Härle,
Projektmanagement SEA



Goran Marić,
Vorstandsvorsitzender



Nina Poxleitner,
stellvertretende Vorstandsvorsitzende



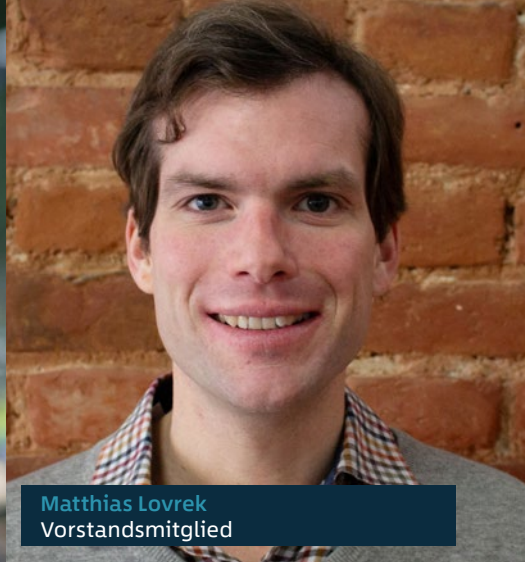
Armand Colard,
Vorstandsmitglied



Jana Ganzmann,
Vorstandsmitglied



Gernot Jochum-Müller
Vorstandsmitglied



Matthias Lovrek
Vorstandsmitglied



Rüdiger Wetzl-Piewald
Vorstandsmitglied

Social Entrepreneurship in der Armutsbekämpfung

Social Entrepreneurship ist ein wichtiger zeitgemäßer Ansatz zur Armutsbekämpfung. Ihr Beitrag zur Armutsbekämpfung ist dem Social Entrepreneurship Konzept immanent. Das liegt unter anderem in seinen Ursprüngen begründet, die ja auf die Initiativen von Muhammed Yunus und der Garmeen Bank zurückzuführen sind. Ziel war es dabei, Frauen in Bangladesch vor der Armut zu bewahren und mit Mikrokrediten als Kleinstunternehmerinnen finanziell abzusichern.

Auch in Europa und Österreich liegt ein großer Schwerpunkt der Social Entrepreneurs in der Bereitstellung von gesellschaftlichen Innovationen zur Armutsbekämpfung. Primäres Ziel dabei ist es, von Armut und Ausgrenzung bedrohten Gruppen in die Lage zu versetzen, aus eigenem Antrieb ihre Situation zu verbessern und nicht auf Dauer von staatlicher Unterstützung abhängig zu sein. Damit stellen sie eine wichtige Ergänzung zu staatlichen Maßnahmen und Impulsgeber zu mehr Innovation im klassischen Gemeinnützigkeitsbereich dar.

Social Entrepreneurs sind zu einer unverzichtbaren Ergänzung im Kampf gegen gesellschaftliche Ungleichheit geworden. Mit ihren innovativen Geschäfts- und Wirkungsmodellen können sie im Vergleich zu NPOs oder öffentlicher Hand zeitnaher und flexibler auf sich abzeichnende gesellschaftliche Herausforderungen reagieren. Als kleinere unternehmerische Einheiten mit schlankeren Strukturen weisen sie eine höhere Effizienz und Effektivität auf und nutzen Marktmechanismen, um ihre Wirkung zu skalieren. Zusätzlich führen sie zu einer Dynamisierung des Sozialbereichs und

bringen neue innovative Konzepte ein, die in Folge auch von klassischen Sektoren aufgegriffen werden können. Dabei fungieren sie als Pioniere und Piloten, die die Machbarkeit neuer gesellschaftlicher Lösungen aufzeigen. So liefern sie die Grundlage für die Adaption bzw. Übernahme von sozial innovativen und wirkungsvollen Lösungen durch andere Stakeholder und deren teilweise oder vollständige Umsetzung im Rahmen deren Angebots. Die Stakeholder können variabel sein, von der öffentlichen Hand (z.B. um ein gewisses Angebot Bürger*innen kostenlos zugänglich zu machen, ein Bildungsthema in das Curriculum verankern etc.) bis hin zu großen Sozialträgern. Allein die Caritas hat in Österreich 4.400 Mitarbeitende. Wenn hier eine sozial-innovative Lösung übernommen oder für die eigenen Dienstleistungen adaptiert wird, kann eine beträchtliche Wirkung erzielt werden.

Social Entrepreneurs in Österreich sind schwerpunktmäßig in den Bereichen

- Bildung (z.B. Sindbad, Three Coins,)
- Arbeitsmarkt (z.B. Shades Tours, Vollpension, magdas Hotel und Lokal, FreuRaum, Heidenspass)
- Gendergerechtigkeit (z.B. Womentor)
- Inklusion (z.B. atempo)
- Versorgungssicherheit (z.B. Zeitpolster, Wohnbuddy, MILA)
- Psychische und physische Gesundheit (z.B. OpenCoach, Grow Together)



tätig, alles Bereiche mit hoher Relevanz für die Armutsbekämpfung.

SOCIAL ENTREPRENEURS PACKEN DIE URSACHEN AN DER WURZEL

Social Entrepreneurs identifizieren innovative Wege, Betroffene dabei zu unterstützen, den Kreislauf der Armut von sich aus zu durchbrechen. Diese „Changemaker“ nutzen ihre persönlichen Erfahrungen mit sozialen Missständen, um Ansätze zu entwickeln, die über die reine Befriedigung materieller Bedürfnisse hinausgehen.

Nahrung, Unterkunft, Kleidung und Gesundheitsfürsorge sind lebenswichtig. Aber dauerhafte Armut - also das langfristige Verbleiben in sozialer und wirtschaftlicher Benachteiligung - hat viel tiefere Wurzeln als nur einen Mangel an materiellen Bedürfnissen. Dauerhafte Armut entsteht, wenn Menschen nicht in der Lage sind, ihr Potenzial auszuschöpfen und selbst ihren Beitrag zu leisten. Genau hier setzen Social Entrepreneurs an.

Wie auch die Vereinten Nationen schon 2008 festgestellt haben, bieten Social Enterprises einen innovativen Ansatz und sind wirksame

Mittel zur Armutsbekämpfung. Die Unterstützung und Förderung von Social Entrepreneurs trägt somit wesentlich zur Bekämpfung von Armut und ihren Folgen bei. So kann aktiv zur Erhöhung der ökonomischen und gesellschaftlichen Beteiligung von armutsgefährdeten und von Ausgrenzung bedrohten Personen beigetragen werden.

ALLE FÜR EINEN

Social Entrepreneurs agieren in ihrem Beitrag zur Reduktion von Armut und sozialer Ungleichheit jedoch nicht isoliert. Sie bilden ein wichtiges Element im Rahmen eines umfassenden Ökosystems zur Armutsbekämpfung, das sich neben den Social Enterprises aus NPOs, öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft zusammensetzt. Für eine effiziente Verbesserung und zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Beiträge zur Armutsbekämpfung bedarf es einer umfassenden, gesamthaften Betrachtung und Adressierung dieses Ökosystems und der gezielten Einbindung der Social Entrepreneurs in dessen Wirkungsstruktur. Ziel ist es, durch Zusammenführung aller genannten Akteursgruppen das österreichische System der Armutsbekämpfung zu optimieren.

Constanze Stockhammer

Weitere Social Enterprises, die in der Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung aktiv sind, finden Sie hier: www.sena.or.at/se-armutsbekaempfung/liste

Die Landkarte der Armutsbekämpfung in Österreich – sea-map.at

Armut und Armutsgefährdung gehören zu den dringendsten sozialen Fragen, auch in einem wohlhabenden Land wie Österreich. Die Bekämpfung von Armut und Ungleichheit erfordert das Zusammenwirken aller in diesem Feld tätigen Akteur:innen, unabhängig davon, ob es sich um Gebietskörperschaften, Hilfsorganisationen (NPOs), oder Social Enterprises handelt.

Das vom Sozialministerium geförderte Projekt "SEA – Gemeinsam mit Social Entrepreneurs gegen Armut" möchte das Ökosystem der Armutsbekämpfung unterstützen und hat es sich zum Ziel gesetzt

- einen Überblick über die Akteur:innen der Armutsbekämpfung und -prävention zu schaffen, um Lücken zu erkennen, Potenziale zu heben und Kooperationen zu entwickeln
- die Akteur:innen der Armutsbekämpfung und -prävention besser miteinander zu vernetzen
- die Sichtbarkeit von Projekten gegen Armut zu erhöhen, besonders jene von bisher weniger bekannten Akteur:innen
- Entscheidungsträger:innen im Bereich der Armutsbekämpfung zu unterstützen und ihnen Grundlagen für die Entwicklung von Maßnahmen zu geben

sea-map.at ist ein wichtiges Instrument, um diese Ziele zu erreichen. Als „Landkarte der Armutsbekämpfung“ bietet sie einen – zunehmend vollständigen – Überblick über alle

Organisationen und Projekte zur Armutsbekämpfung. Die Landkarte ermöglicht registrierten Nutzer:innen, sich direkt miteinander zu vernetzen und geeignete Kooperationspartner:innen zu finden. Entscheidungsträger:innen erhalten durch die Landkarte die nötigen Informationen, um evidenzbasiert neue Maßnahmen zu entwickeln.

sea-map.at ist ein strategisches Instrument und orientiert sich an den Bedürfnissen der Planung. Die Landkarte der Armutsbekämpfung beinhaltet folglich auch Informationen zu Laufzeiten, Kapazitäten und der Finanzierung von Projekten. Und sie bietet Kontaktinformationen zu Ansprechpersonen auf Organisations- und Projektebene an, um eine direkte und unkomplizierte Vernetzung und Kooperation zu ermöglichen. Die Projekte werden sowohl mit Pins in der Landkarte als auch in Listen angezeigt, es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die Projektinformationen zu filtern, etwas nach Region, Zielgruppe/n, Angeboten und Themen. Detailinformationen stehen nur registrierten Nutzer:innen offen, alle anderen Besucher:innen von sea-map.at können die Basisinformation nutzen.

sea-map.at ist seit Oktober 2023 online und füllt sich zusehends mit innovativen Projekten zur Bekämpfung von Armut, täglich kommen neue dazu. Dadurch entsteht mehr Sichtbarkeit für die einzelnen Projekte, Transparenz für das Ökosystem der Armutsbekämpfung und direkte Kontaktmöglichkeit für Kooperationen.

Andrea Härle

Die Landkarte der Armutsbekämpfung finden Sie unter <https://sea-map.at>



WIEN



INNSBRUCK



GRAZ



Teilnehmer:innen und Mitarbeiter:innen von atempo (siehe Social Business Vorstellung Seite 14) haben sich im Kontext von SEA - Gemeinsam mit Social Entrepreneurs gegen Armut mit den Themen Reichtum und Armut beschäftigt. Dazu sind unzählige Collagen entstanden. Eine davon ist hier zu sehen.



Bildung und Jugend



Bildung und Jugend

Sindbad

Mentoring für Jugendliche

Sindbad setzt sich für Chancengerechtigkeit junger Menschen mit sozioökonomischer Benachteiligung ein. In Österreich werden Einkommen, Beruf und Bildung stark durch den sozialen Status der Eltern bestimmt. Die Jugendarbeitslosigkeit ist 2023 laut AMS entgegen dem nationalen Trend der sinkenden Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und lag im August bei 11,4 %.

BEZIEHUNGEN SCHAFFEN

Dem wirkt das Mentoringprogramm von Sindbad entgegen, indem 13- bis 19-jährigen Schüler:innen der 9. Schulstufe einer Mittelschule oder Polytechnischen Schule Studierende und junge Berufstätige zwischen 20 und 35 Jahren für zwölf Monate als Mentor:innen zur Seite gestellt werden. Durch die persönliche Begleitung in Form von 1:1-Mentoring erhalten die Jugendlichen wertvolle Orientierung und Hilfestellung bei der Berufswahl sowie

im gesamten Bewerbungsprozess. Die Unterstützung beim Bildungsübergang trägt dazu bei, die ökonomische Teilhabe dieser jungen Menschen zu stärken und präventiv gegen Jugendarbeitslosigkeit vorzugehen. Das Projekt fördert zudem die Schaffung von Beziehungen zwischen verschiedenen Lebenswelten und erweitert die Horizonte aller Beteiligten.

SPRÜNGE WAGEN

In den letzten sieben Jahren wurde insgesamt knapp 4.000 junge Menschen die Teilnahme am Programm ermöglicht, 70 % der teilnehmenden Jugendlichen schaffen den Sprung in die weiterführende Ausbildung. Gegründet 2016, agiert Sindbad mittlerweile an zehn Standorten in acht Bundesländern. Zudem bietet die Sindbad Chancenproduktions GmbH maßgeschneiderte Dienstleistungen für Unternehmen mit dem Fokus Social Leadership, ESG-Reporting und Workshops für Lehrbetriebe an.

FIRMENNAME

Sindbad – Social Business

PROJEKTNAME

Sindbad – Mentoring für Jugendliche Österreich

GEGRÜNDET

2016, Matthias Lovrek, Joseph Kapherr, Andreas Ambros-Lechner

TÄTIG IN

Wien, Niederösterreich, Graz, Klagenfurt und Villach, Linz, Salzburg, Innsbruck, Reutte, Vorarlberg

WEBSITE

sindbad.co.at

ANSPRECHPERSON

Matthias Lovrek,
Vorstandsvorsitzender,
matthias.lovrek@sindbad.co.at

ZIELGRUPPEN

Sozioökonomisch benachteiligte Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren am Bildungsübergang, junge Berufstätige/Studierende zwischen 20 und 35 Jahren

SDGs



Bildung und Jugend

heidenspass

Upcycling since... like forever!

Lebenssituationen stabilisieren, Perspektiven aufzeigen und Kreativität fördern – all das macht **heidenspass**. heidenspass wurde 2006 gegründet. Mit dem Ziel, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich nicht in einem Anstellungsverhältnis oder in Ausbildung, aber in einer Krisensituation befinden, eine Beschäftigung zu bieten. Und zwar nicht irgendeine: sondern eine, die Spaß macht. Und gleichzeitig auch nachhaltig ist.

HANDWERK LERNEN

Heute finden bei heidenspass arbeitsmarktferne Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren unkompliziert Jobs in den Bereichen Upcycling und Gastronomie. In der Nähwerkstatt stellen sie Taschen und Tragbares aus Fahrradschläuchen, Planen, Segeltuch oder Feuerwehrschläuchen her. In der Werkstatt renovieren sie alte Möbelstücke und entwerfen neue Einrichtungsgegenstände - oder gleich die gesamte Ausstattung - für Geschäfte und Cafés, ebenfalls alles aus recycelten Materialien. Und in der Küche kümmern sie sich um

die Zubereitung der Speisen für den täglichen Mittagstisch im Café und bereiten auf Anfrage vegane und vegetarische Caterings zu. Junge Menschen, die keinen Platz am Arbeitsmarkt finden, starten so bei heidenspass mit der Unterstützung eines erfahrenen Teams und in Begleitung einer Sozialarbeiterin ins Berufsleben.

ERSTE HILFE FÜR DIE ZUKUNFT

So hilft heidenspass einerseits Jugendlichen bei der Stabilisierung ihrer Lebenssituation und leistet erste finanzielle Hilfe, indem das Projekt ein stundenweises Arbeiten in den Werkstätten oder in der Küche ermöglicht und die Auszahlung täglich erfolgt. Andererseits unterstützt das Arbeitsprojekt junge Menschen auch bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive und der Suche nach Ausbildungsplätzen. Und das recht erfolgreich: 75 % von ihnen beginnen in weiterer Folge eine Ausbildung. Damit leistet heidenspass einen wesentlichen und nachhaltigen Beitrag zur Armutsprävention.



FIRMENNAME

Verein Fensterplatz - Initiative für Arbeitssuchende

PROJEKTNAME

heidenspass

GEGRÜNDET

2005, Klaus Gregorz, Silvia Jölli und Heidrun Härtel

TÄTIG IN

Steiermark

WEBSITE

www.heidenspass.cc, www.fensterplatz.cc

ANSPRECHPERSON

Silvia Jölli,
Geschäftsführerin,
s.joelli@heidenspass.cc

ZIELGRUPPEN

junge Menschen in Krisensituationen

SDGs





Bildung und Jugend

Greenlab

Gemeinsam soziale Landschaft bauen

greenlab ist ein Beschäftigungsprojekt, verortet an der Schnittstelle zwischen Arbeitsmarktpolitik, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung. Konzipiert wurde es 2010 von zwoPK Landschaftsarchitektur, mit dem Gedanken, junge Menschen stärker in die Gestaltung und den Bau von (öffentlichem) Freiraum einzubinden. Mehrere Jahre lang wurde greenlab in Kooperation mit sozialen Organisationen betrieben, bis es 2022 als eigenständiger Verein neu gegründet wurde.

EINSTIEG IN DEN ARBEITSMARKT

Wir bieten arbeitsmarktfernen jungen Erwachsenen temporäre, betreute Arbeitsplätze, um sie beim Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen. Viele unserer Teilnehmer:innen tun sich aufgrund einer Beeinträchtigung, geringer Deutschkenntnisse oder anderer Umstände schwer, einen Job zu finden. Bei uns sammeln sie oft ihre erste Berufserfahrung.

GEMEINSAM GESTALTEN

Gemeinsam bauen wir hochwertige Holzelemente für den Freiraum und pflegen Grünflächen. Dabei sehen die Projektteilnehmer:innen nicht nur Sinn und Wirkung ihres Tuns in Echtzeit. Sie finden bei greenlab auch gute Rahmenbedingungen, um handwerkliche Fähigkeiten zu verbessern, Konfliktfähigkeit zu üben, Selbstvertrauen aufzubauen, Verantwortung zu übernehmen und im Team zu arbeiten. So wollen wir sie dabei unterstützen, sich ihr eigenes Handwerkszeug fürs Leben zuzulegen, um zeitnah einen dauerhaften Job zu finden und auf eigenen Füßen zu stehen.

FINANZIERUNG

greenlab finanziert sich zum überwiegenden Teil aus Aufträgen, die gleichzeitig die Betätigungsfelder der Teilnehmer:innen darstellen. Ein kleiner Teil wird durch Unterstützung öffentlicher Fördergeber abgedeckt.

FIRMENNAME

greenlab

GEGRÜNDET

2022, Alexandra Fellingner, Vincent Hendus, Helge Schier (Erstkonzeptionierung: 2010)

TÄTIG IN

Wien und Umgebung;
Werkstatt in der Seestadt Aspern

WEBSITE

www.greenlab.wien

ANSPRECHPERSON

Alexandra Fellingner,
geschäftsführende Vorständin,
office@greenlab.wien

ZIELGRUPPEN

ausgrenzungsgefährdete/arbeitsmarktferne
Jugendliche und junge Erwachsene

SDGs



Three Coins

Bildung rund ums Geld

Three Coins ist ein gemeinnütziger Verein und ein Verified Social Enterprise, das seit über zehn Jahren wirkungsvolle Bildungsformate und Strategien für mehr Finanzkompetenz in der Gesellschaft entwickelt und umsetzt. Three Coins ist der Überzeugung, dass ein guter Umgang mit Geld einer der größten Hebel für Selbstbestimmung, Chancengleichheit und eine gesunde Volkswirtschaft ist. Deshalb stärkt der Verein die Finanzkompetenz so vieler Menschen wie möglich auf lebensnahe Weise. Um das zu erreichen, arbeitet Three Coins mit der öffentlichen Hand, NGOs und privaten Organisationen zusammen.

BILDUNG & BERATUNG GELDLIBEN

2022 wurde mit Bildung & Beratung Geldleben ein Projekt ins Leben gerufen, das einen direkten Beitrag zur Armutsprävention in Österreich leistet. Die Initiierung wurde aus Mitteln des Sozialministeriums gefördert. Ausgegangen wurde dabei von der Tatsache, dass immer mehr Menschen in Österreich armuts- oder ausgrenzungsgefährdet sind. Gleichzeitig verfügen Betroffene häufig über eine geringe Finanzkompetenz. Hier setzen wir an: Bildung & Beratung Geldleben bietet persönliche, empathische,

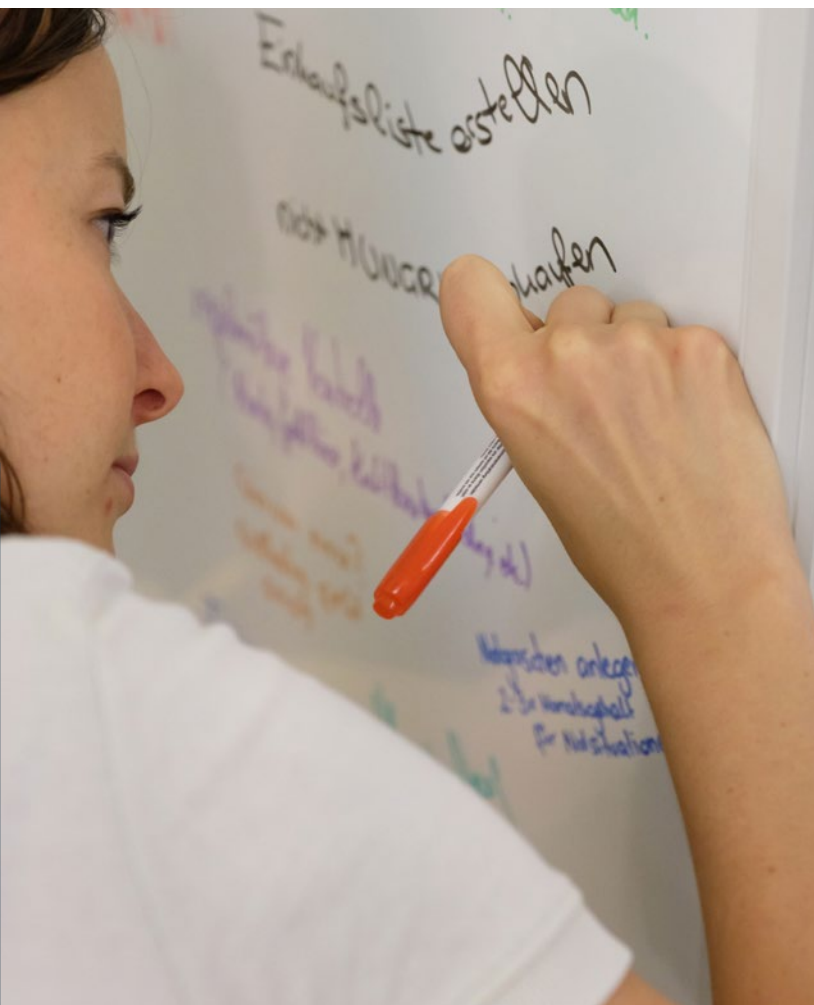
unabhängige und wertfreie Begleitung durch (finanzielle) Krisen.

LASST UNS ÜBER GELD REDEN

Unsere Berater:innen unterstützen Personen bei individuellen Anliegen in persönlichen Beratungsgesprächen – in Wien, St. Pölten und Graz sowie online oder telefonisch. Grundlegende Themen der Finanzbildung werden in allgemein zugänglichen Workshops und Veranstaltungen sowie durch Informationsmaterialien lebensnah und niederschwellig vermittelt.

ENTTABUISIERUNG DURCH THEMATISIERUNG

Durch die Stabilisierung der finanziellen Lage der Betroffenen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Armut- und Schuldenprävention. In der Gesamtbevölkerung trägt Bildung & Beratung Geldleben zur Enttabuisierung des Themas Geld und einer Sensibilisierung für die hohe Bedeutung eines guten Umgangs mit Geld bei. Dieses Konzept, das Finanzbildung mit psychologischer Beratung vereint, ist in dieser Form das erste in der Soziallandschaft. Es deckt somit einen besonders dringenden Bedarf unserer wirtschaftlich und mental herausfordernden Zeit.



FIRMENNAME

Three Coins GmbH – Bildung & Beratung Geldleben

GEGRÜNDET

2012, Katharina Norden, Anna Mostetschnig, Matthias Reisinger

TÄTIG IN

Wien, Niederösterreich, Steiermark, österreichweit (telefonisch, online)

WEBSITE

www.geldleben.at, www.threecoins.org

ANSPRECHPERSON

Goran Marić,
Geschäftsführer,
goran@threecoins.org

ZIELGRUPPEN

armutsgefährdete Menschen;
Fokus: Working Poor, Frauen, Alleinerziehende,
junge Berufseinsteiger:innen

SDGs





Bildung und Jugend

atempo

Für die Gleichstellung von Menschen

atempo ist eines der führenden inklusiven Sozialunternehmen Österreichs und ist der Meinung, dass alle Menschen gleichberechtigt und in ihrem individuellen Tempo arbeiten, leben und wohnen können.

PRODUKTE ENTWICKELN

atempo steht auch für unternehmerisches Handeln, damit soziale Probleme nachhaltig gelöst werden können. Denn nur so kann erreicht werden, dass sich die Gesellschaft auf Dauer erfolgreich verändert. Dafür entwickelt das Sozialunternehmen Produkte für Menschen mit Behinderungen und Lernschwächen in den Bereichen allgemeine Bildung, digitale Bildung, Integration in den Arbeitsmarkt und Barrierefreiheit.

AUSBILDUNG UND VERMITTLUNG

So werden Selbstbestimmung, Inklusion und Gleichberechtigung aller Menschen gefördert. Neben Ausbildungen und Weiterbildungen in Form von Modulen, setzt atempo auch zahlreiche EU-Projekte mit Partner:innen um. Beispielsweise mit einem Erasmus+ Projekt namens "Belvedere". Das Ziel des Projektes war die Verbesserung der sozialen Inklusion benachteiligter Jugendlicher und Erwachsener durch einen inklusiv gestalteten und durch IT-Tools unterstützten Qualifizierungs- und Vermittlungsprozess in Richtung Arbeit und dem damit verbundenen Berufseinstieg.

FIRMENNAME

atempo

PROJEKTNAME

„Belvedere“, „Go Europe + 3.0“, „Entelis+“, „ACCESS to Leisure“ uvm.

GEGRÜNDET

2000, Walburga Fröhlich und Klaus Candussi

TÄTIG IN

Steiermark, Österreich & Europa

WEBSITE

www.atempo.at

ANSPRECHPERSON

Johannes Bauer,
Head of Marketing,
johannes.bauer@atempo.at

ZIELGRUPPEN

Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen

SDGs





Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt

Magdas LOKAL

Ausbildungslokal mit sozialem Mehrwert

Das **magdas Lokal**, ein Social Business der Caritas Kärnten, unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene mit Flucht- und Migrationshintergrund oder besonderem Förderbedarf durch ein kompaktes Betreuungs- und Qualifizierungsangebot dabei, am österreichischen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

LERNEN IN ALLEN BEREICHEN

Den Jugendlichen und jungen Erwachsenen soll die Chance eröffnet werden, eine fundierte Berufsausbildung zu absolvieren und in Praktika das Arbeiten in der Gastronomie kennenzulernen. Sie erhalten nicht nur umfangreiche Qualifizierung, sondern werden auch durch externe Lernangebote, welche die sozialen Kompetenzen und Methodenkompetenzen betreffen, möglichst gut für den Arbeitsmarkt im Sektor Gastronomie vorbereitet, dem Fachkräfte fehlen. Zudem erhalten sie in ihren zum Teil herausfordernden Lebenssituationen psychosoziale und berufspädagogische Begleitung und Unterstützung.

BEGEGNUNG AUF AUGENHÖHE

Diese engmaschige Unterstützung und Förderung ist ein wichtiger Beitrag für ein zukünftiges gesichertes Erwerbseinkommen und wirkt so präventiv gegen Armut und Ausgrenzung. Seit unserer Eröffnung im Jahr 2016 verstehen wir uns als Begegnungsort, wo verschiedene Kulturen erlebt und erfahren werden können, um so gegenseitiges Verständnis zu schaffen.

BESONDERHEIT DURCH VIelfALT

Im magdas LOKAL arbeiten Menschen aus verschiedensten Nationen, bringen unterschiedliche Lebensgeschichten mit und jede:r Einzelne von ihnen macht diesen Ort so einzigartig. Und das spürt man bei uns in jedem Winkel.

Unser Ziel und Motivation ist es, einen Ort für sinnstiftende Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen und einen besonderen Ort für unsere Gäste zu kreieren.

FIRMENNAME

Caritas gemeinnützige Betriebe gGmbH,
magdas LOKAL

GEGRÜNDET

2016, Caritas Kärnten

TÄTIG IN

Kärnten

WEBSITE

www.magdas-lokal.at

ANSPRECHPERSON

Salvatore Balsamo,
Geschäftsführer
hallo@magdas-lokal.at

ZIELGRUPPEN

Jugendliche und junge Erwachsene mit Flucht- und Migrationshintergrund oder besonderem Förderbedarf

SDGs





Arbeitsmarkt

Vollpension

Kuchen gegen Altersarmut

Das Wiener Sozialunternehmen **Vollpension** hat es sich zur Aufgabe gemacht, Senior:innen in die Mitte der Gesellschaft und mit anderen Generationen zusammenzubringen.

Welt gelebt, wo Senior:innen in hochwertig produzierten On-Demand-Kursen online und vor Ort im Vollpension-Backstudio ihr Profiwissen rund ums Backen weitergeben.

TREFFPUNKT CAFÉ

Die Stars der Vollpension sind dabei immer die "Omas und Opas". Denn das Ziel der Vollpension ist es, Altersarmut und Vereinsamung von älteren Menschen zu bekämpfen und Orte für mehr Generationen-Miteinander zu schaffen. Das geschieht in den Vollpension-Generationencafé in Wien, wo die Omas und Opas die besten Mehlspeisen nach ihren alten Familienrezepten für Gäste aus aller Welt backen und servieren. Das Team besteht dabei zur Hälfte aus älteren Menschen, die sich zur oft zu geringen Pension etwas dazu verdienen und in ein soziales Netz eingebettet werden.

WISSEN WEITERGEBEN

Der Generationendialog wird seit 2020 auch in der ersten Oma-Backschule „Backademie“ der

ZUVERDIENST ERMÖGLICHEN

Das Konzept der Vollpension ist aktueller denn je: Laut Statistik Austria waren 2022 155.000 Frauen und 80.000 Männer über 65 Jahre akut von Armut und Ausgrenzung betroffen. Mehr als zwei Drittel der armutsbetroffenen über 65-Jährigen sind weiblich. Der Gender-Pay-Gap ist gerade für Frauen in der Pension ein Thema, denn ihnen steht mit 1.285 Euro durchschnittlich 40 % weniger Geld zur Verfügung als Männern. Nach Abzug der Fixkosten bleiben ihnen nur mehr 200 bis 300 Euro zum Leben übrig, ein geringfügiger Zuverdienst in der Höhe von 400 Euro macht da einen großen Unterschied. Die Vollpension hat in den letzten zehn Jahren für über 100 Senior:innen einen Arbeitsplatz geschaffen und konnte so einen kleinen Beitrag leisten.

FIRMENNAME

Vollpension Generationencafé GmbH

GEGRÜNDET

2012, Moriz Piffel-Percevic, Mike Lanner, Julia Krenmayr, David Haller

TÄTIG IN

Wien

WEBSITE

www.vollpension.wien

ZIELGRUPPEN

Liebhaber:innen von gutem Kuchen und Kaffee, Menschen, die an Generationendialog interessiert sind, Pensionist:innen, die einen Zuverdienst suchen

SDGs



Stay open-minded



Arbeitsmarkt

magdas HOTEL

Österreich erstes Social Business Hotel

Das **magdas HOTEL** ist Teil der - von der Caritas der Erzdiözese Wien im April 2012 gegründeten - Social Business Gruppe magdas.

BESONDERS DURCH DIE MENSCHEN

magdas ermöglicht besonders Menschen Ausbildungs- und Arbeitsplätze, die es schwerer am Arbeitsmarkt haben als andere. Nicht, weil sie keine gute Arbeit leisten können, sondern aus einer Vielzahl anderer Gründe. Geflüchtete Menschen waren vor allem zum Zeitpunkt der Eröffnung unseres ersten Hotels 2015 eine dieser Personengruppen. Auch wenn die rechtlichen Hürden überwunden waren, haben es viele nicht geschafft, langfristig am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Das magdas HOTEL war die direkte Reaktion auf diese Tatsache. Und wir erleben, dass gerade jene Menschen, die aus dem Ausland zuziehen, den Hotelbetrieb stärken, da sie Fähigkeiten, Talente, Sprachen und vielfältige kulturelle Backgrounds einbrin-

gen und damit eine besondere Positionierung am Hotelmarkt ermöglichen.

AUS AUS DER AUSGRENZUNG

Wir sind überzeugt, dass einer frühzeitigen Integration in den Arbeitsmarkt eine besondere Bedeutung zukommt. Was wir uns wünschen sind Angebote, die Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen gerade zu Beginn oder bereits davor unterstützen. Wie flächendeckende Deutschkurse ab Ankunft in Österreich oder auch das leider abgeschaffte freiwillige Integrationsjahr, ein Jobtraining in sozialen Einrichtungen, das den Teilnehmenden Tagesstruktur, das Erlernen der deutschen Sprache im täglichen Sprachgebrauch und das Kennenlernen unserer Kultur ermöglichte. Die Integration in einen Betrieb ist ein großer Schritt raus aus Ausgrenzung und Armut und hinein ins selbstbestimmte Leben.

FIRMENNAME

magdas HOTEL

GEGRÜNDET

2015 von der Caritas der Erzdiözese Wien

TÄTIG IN

Wien

WEBSITE

www.magdas.hotel.at

ANSPRECHPERSON

Gabriela Sonnleitner,
Hoteldirektorin und Geschäftsführung,
gabriela.sonnleitner@magdas.at

ZIELGRUPPEN

Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt

SDGs



Arbeitsmarkt

Shades Tours

Startpunkt für ein neues Leben

„Wo fängt man an, sich etwas aufzubauen, wenn man alles verloren hat?“
- Perrine Schober, Gründerin von SHADES TOURS

SHADES TOURS organisiert alternative Touren und Aktivitäten zu sozial-politischen, heiklen und polarisierenden Themen in Wien. Begonnen wurde 2015 mit dem Thema Armut & Obdachlosigkeit. Im März 2019 wurde das Portfolio um das zusätzliche Thema Sucht & Drogen erweitert.

INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

Das Besondere an diesen Führungen sind die Guides selbst: sie sind von der entsprechenden Thematik betroffen und können somit persönliche Einblicke vermitteln. Dadurch können Fakten zum Thema mit individuellen Erfahrungen in Verbindung gebracht werden und den Teilnehmer:innen (Schüler:innen, Student:innen, Vereinen, Unternehmen und interessierte Einzelpersonen) wird das Eintauchen in eine unbekannte Lebenswelt ermöglicht. Neben der sozial-politischen Bildung der Teilnehmer:innen ist die (Re-)Integration der Guides in den Arbeitsmarkt

ein primäres Ziel dieser Touren. SHADES TOURS bietet ihnen einen strukturierten Arbeitsalltag und einen Arbeitsplatz, an dem sie ihr Wissen und ihre Erfahrung einbringen und gleichzeitig neue Kompetenzen erwerben. Das Unternehmen finanziert sich ausschließlich durch die Einnahmen der Touren.

AUF ERFAHRUNG AUFBAUEN

Shades Tours basiert auf dem Konzept „Touren geführt von Obdachlosen“, welches in europäischen Großstädten wie Amsterdam, Barcelona, Berlin, Kopenhagen, Prag und London bereits erfolgreich etabliert ist. Dieses lernte Perrine Schober bei ihrer Recherche für ein soziales, zukunftsträchtiges Unternehmen kennen, übernahm es für Wien und gründete 2015 Shades Tours. Bereits im Gründungsjahr wurde Shades Tours für den Social Business Award „Ideen gegen Armut 2015“ und den „Social Impact Start Award“ des Vienna Impact Hub nominiert.



FIRMENNAME

SHADES TOURS

GEGRÜNDET

2015, Perrine Schober

TÄTIG IN

Wien

WEBSITE

shades-tours.com

ANSPRECHPERSON

Perrine Schober,
Geschäftsführerin,
vienna@shades-tours.com

ZIELGRUPPEN

obdach- und wohnungslose & ehemals
suchtkranke Menschen

SDGs



Arbeitsmarkt

FreuRaum

Raum für Freude aller Art

Die **FreuRaum** eG ist eine Genossenschaft mit 155 Mitgliedern, die in Eisenstadt ein Café-Restaurant als Social Business betreibt. 2018 wurde die Genossenschaft gegründet, im Juni 2019 hat das Lokal eröffnet.

JA SAGEN ...

FreuRaum ist für uns ein Lebensprojekt. Ein Ja zum Leben auf allen Ebenen. Ein Ja zum Körper, ein Ja zum Geist, ein Ja zur Seele. Ein Ja zu unseren Wurzeln und ein Ja zu unseren Flügeln.

... ZUR NACHHALTIGKEIT

Wir bieten regionale Produkte aus vorzugsweise biologischer Landwirtschaft zu fairen Preisen an. Wir vermeiden überflüssiges Verpackungsmaterial und wollen so wenig Müll wie möglich hinterlassen. Der Wegwerfgesellschaft begegnen wir mit einem Reparatur-Café. Wir kochen täglich frisch mit regionalen und saisonalen Produkten - vegetarisch und/oder vegan, nur zu besonderen Anlässen fleischlich. Wir empfinden Gesundheit und Genuss als Einheit. Wir wollen Generationen an einen Tisch bringen. Das Zusammenrücken

von Menschen erscheint uns als dringende Notwendigkeit. All unsere Ziele sind menschenfreundlich und naheliegend.

... ZUR MENSCHLICHKEIT

FreuRaum ist für uns auch ein Statement. Für Gemeinschaft und Gemeinwohl. Für Umweltschutz und Ressourcenschonung. Für Offenheit und Barrierefreiheit. Für Entwicklung und Empathie.

... ZUR CHANCENGLEICHHEIT

Im Rahmen des AMS-Projektes bieten wir im Jahr 2023 langzeitarbeitslosen Menschen, bzw. Menschen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, in der Gastronomie Erfahrungen zu sammeln und am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Wir unterstützen sie auf diesem Weg gemeinsam mit unserer Sozialpädagogin. Armut betrifft auch bei uns immer mehr Menschen, die Energiepreise stellen viele vor unlösbare Herausforderungen. Mit unseren qualifizierten Fachkräften gemeinsam werden die Einzelfälle genau untersucht und nach optimalen Lösungen gesucht.

FIRMENNAME

FreuRaum e.G.

GEGRÜNDET

2019, Petra Hader, Anja Haider-Wallner, Birgit Prochazka, Robert Suchanek und Brigitte Weber

TÄTIG IN

Burgenland

WEBSITE

www.freu-raum.at

ANSPRECHPERSON

Beata Biro,
Projektleiterin,
beata@freu-raum.at

ZIELGRUPPEN

Langzeitarbeitslose, Arbeitslose 50+,
Menschen mit Migrationshintergrund

SDGs





Daseinsvorsorge



Daseinsvorsorge

MILA

Mitmach-Supermarkt

MILA Mitmach-Supermarkt bietet Lebensmittel in hoher Qualität zu günstigen Preisen. Bereits jetzt können Mitglieder der Genossenschaft MILA Mitmach-Supermarkt in einem Minimarkt einkaufen. Verkauft werden neben biologisch, regional und handwerklich produzierten Lebensmitteln auch Produkte des täglichen Bedarfs, die sich ebenfalls in klassischen Supermärkten finden, sowie besondere Produkte, die von Mitgliedern gewünscht werden.

BLICK VORAUSS

Unser Ziel ist, dass alle Mitglieder schon bald in einem großen Supermarkt einkaufen und dabei aus einem Vollsortiment auswählen können. Und das zu Öffnungszeiten, die sich nicht von jenen eines herkömmlichen Supermarkts unterscheiden.

GEMEINSAM ETWAS SCHAFFEN

Um hochwertige Produkte zu leistbaren Preisen anbieten zu können, ist die Mitarbeit der Mitglieder notwendig. Diese besteht aus Tätigkeiten

wie Kassieren, Einräumen von Regalen, Aufräumen und vielen mehr, der sämtliche Mitglieder der Genossenschaft alle vier Wochen für jeweils drei Stunden nachkommen.

Die Mitmach-Schichten orientieren sich an den Erfordernissen des Supermarkts, werden aber auch an die Bedürfnisse der Mitglieder angepasst. So kann jeder:r mitmachen und wir einander auf Augenhöhe begegnen.

GUT FÜR ALLE

Als Genossenschaft wollen wir mit dem Betrieb des Mitmach-Supermarkts einen Beitrag zur sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit der Stadt und unseres Ernährungssystems leisten. Qualitativ hochwertige und gesunde Lebensmittel sollen nicht länger ein Luxus für Wenige sein. Im Rahmen von MILA fördern wir Freude am guten Essen, ein gutes gesellschaftliches Miteinander und gute Ernährung für alle im Sinne der Ernährungssouveränität. Wir wollen ein Vorbild sein und das Netzwerk solidarisch wirtschaftender Unternehmen stärken.

FIRMENNAME

MILA Mitmach-Supermarkt e. G.

GEGRÜNDET

2023 mit 104 Gründer:innen

TÄTIG IN

Wien

WEBSITE

www.mila.wien

ANSPRECHPERSON

Juliana Fehlinger,
operatives Team,
mitmachen@mila.wien

ZIELGRUPPEN

Menschen, die Interesse an guten, günstigen, sozial und ökologisch nachhaltigen Lebensmitteln haben

SDGs



Daseinsvorsorge

Wohnbuddy

Wohnplattform für Jung und Alt

Wohnbuddy ist eine Wohn-Plattform, die älteren Menschen sowie Senioren- und Pflegewohnhäusern passende Wohnpartner:innen vermittelt. Das sind meist junge Menschen, die für erschwinglichen Wohnraum Zeit für gemeinsame Aktivitäten sowie Unterstützung im Alltag zur Verfügung stellen.

KOSTEN UND ALLTAG TEILEN

Die dahinterstehende Überlegung ist, dass es gerade in Wien häufig sehr große Wohnungen gibt, die nur von einer älteren Person bewohnt werden. Meist ist der Partner, die Partnerin verstorben, die Kinder groß, aber man möchte das gewohnte Wohnumfeld nicht verlassen. Gleichzeitig stellen die Wohnkosten eine

finanzielle Belastung dar. Dem stehen junge Menschen gegenüber, die für ihre Ausbildung in die Stadt kommen und eine günstige und familiäre Wohnmöglichkeit suchen. Wohnbuddy schafft durch Vermittlung finanzielle Entlastung für ältere Personen sowie Zugang zu leistbarem Wohnraum, insbesondere für sehr junge und ökonomisch benachteiligte Menschen.

GEREGELTES ZUSAMMENLEBEN

Zusätzlich zur Vermittlung bietet Wohnbuddy eine Wohnraumvereinbarung an. Diese schafft eine erste Vertrauensbasis und regelt das Zusammenleben zwischen den beiden WG-Partner:innen. So gelingt generationenübergreifendes Wohnen.



FIRMENNAME

WGE! - Gemeinsam wohnen

PROJEKTNAME

Wohnbuddy

GEGRÜNDET

2015, Lukas Hecke, Manuel Schuler, Marlene Welzl

TÄTIG IN

Wien

WEBSITE

www.wohnbuddy.com

ANSPRECHPERSON

Marlene Welzl,
Leitung Vermittlungen,
marlene@wohnbuddy.com

ZIELGRUPPEN

Personen 60+ mit freiem Zimmer, die offen für etwas Neues sind; junge Menschen zwischen 20 und 35 in Ausbildung oder junge Berufstätige, Praktikant:innen, etc.

SDGs



Daseinsvorsorge

SocialCard

Bargeldlos helfen

SocialCard ist ein soziales StartUp, das innovative Lösungen für finanziell benachteiligte Menschen entwickelt. SocialCard hat es sich zum Ziel gesetzt, Obdachlosigkeit und Armut zu bekämpfen und gesellschaftliches Umdenken zu initiieren.

CASHFORWARD STATT CASHBACK

Ein zentrales Element dafür stellen Kund:innenbindungsprogramme wie Treue-Clubs von Supermarktketten und Vielflieger:innenprogramme dar, die für den sozialen Impact genutzt werden sollen. Das Motto ist „von CashBack zu CashForward“, denn zusammen schaffen wir den Weg von kleinem Geld zu großer Veränderung.

MIT BONUSPUNKTEN ANDEREN HELFEN

Aktuell arbeitet Arne Nostitz-Rieneck mit einem Team von sieben ehrenamtlichen Mitstreiter:innen an Lösungen, mit deren Hilfe Menschen ohne Bankkonto und Smartphone am digitalen Zahlungsverkehr

teilnehmen können. Ein erster Schritt hierfür bildet die SocialCard, ein QR-Code basiertes Spendensystem. Dieses ermöglicht Spenden an obdachlose Menschen, die wiederum in Gutscheine für lebenswichtige Produkte und Services umgewandelt werden. Zusätzlich arbeitet SocialCard an Ideen zur Finanzierung von Housing-First Initiativen, Schaffung von Arbeitsplätzen für ehemals obdachlose Personen und Ausbildungen für die Zielgruppe. Durch die Umwandlung von Bonuspunkten in finanzielle Hilfe kann Konsum mit dem Gedanken des sozialen Miteinanders verbunden werden. Spenden muss kein Einschnitt ins eigene Budget sein, sondern kann zur Win-Win-Win Situation werden.

KOOPERATION GESTARTET

Im Oktober 2023 startete SocialCard in Zusammenarbeit mit der Straßenzeitung Apropos in Salzburg ein Pilotprojekt, das einen bargeldlosen Verkauf der Zeitung per QR-Code ermöglicht.

FIRMENNAME

SocialCard

GEGRÜNDET

2021, Arne Nostitz-Rieneck

TÄTIG IN

Firmenstandort Wien; Tätigkeit: Salzburg. Zukünftig Ö, D und darüber hinaus.

WEBSITE

www.getsocialcard.com

ANSPRECHPERSON

Arne Nostitz-Rieneck,
Gründer,
info@socialcard.at

ZIELGRUPPEN

Empfänger:innen: Menschen in finanzieller Not (auch ohne Zugang zu Bankkonten oder Smartphones)

Spender:innen: digital-affine Menschen, die bargeldlose Zahlungen bevorzugen
Kund:innen: Kund:innenbindungsprogramme, Charities, Non-Profits

SDGs





Daseinsvorsorge

ZEITPOLSTER

Vorsorgen, auch im Alter

Zeitpolster ist ein neues Betreuungs- und Vorsorgemodell. Wer heute andere betreut, erhält Zeitgutschriften, die im Alter gegen Betreuungsleistungen eingelöst werden können. Demographischer Wandel, Veränderung in den Familienstrukturen, gesteigerte Mobilität und erhöhte Erwerbstätigkeit wirken sich negativ auf die Bereiche Nachbarschaftshilfe und Unterstützung in der eigenen Familie aus. Damit steigt der Bedarf an Betreuungsleistungen für ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und Kinder. Die Pflegekrise führt dazu, dass immer öfter ältere Menschen allein bleiben und nicht die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Betreuung wird zum knappen und kostspieligen Gut.

NETZWERK AUS FREIWILLIGEN

Zeitpolster bildet regionale Freiwilligenteams, die die Koordination von Freiwilligen übernehmen. So entsteht ein Netzwerk aus Menschen, die anderen helfen und dabei für das eigene Alter vorsorgen. Zeitpolster erreicht dabei zu 60 % Menschen, die vorher nicht freiwillig tätig waren.

WIRKUNGSZIELE VON ZEITPOLSTER

- Lokale Betreuungs- und Vorsorgenetze tragen zur Gesundheitsvorsorge, Milderung der Altersarmut und zur Eindämmung von Vereinsamung bei.
- Unabhängig von der familiären und finanziellen Situation kann die eigene Vorsorge für Betreuung auch im Alter aktiv gestaltet werden.
- Es ist einfach, selbstbestimmt, lokal und kostengünstig Betreuung in Anspruch zu nehmen.
- Durch gute Kooperation zwischen Organisationen profitieren Betroffene durch passende und ausreichende Betreuungsangebote.

VORSORGE SELBST GESTALTEN

Altersarmut wird oft negiert, hat aber weitreichende Folgen. Zeitpolster schafft einen Rahmen, damit die Vorsorge auch im Alter aktiv mitgestaltet werden kann. Derartige Modelle sollten breit etabliert und für alle zugänglich sein.

FIRMENNAME

Zeitpolster

GEGRÜNDET

2018, Gernot Jochum-Müller

TÄTIG IN

Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich, Wien

WEBSITE

www.zeitpolster.com

ANSPRECHPERSON

Gernot Jochum-Müller,
Info@zeitpolster.com

ZIELGRUPPEN

Ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Familien mit Kindern

SDGs





Psychische Unterstützung

Psychische Unterstützung

OpenCoach

Coaching für alle

Das Social Business Start-Up **OpenCoach** wurde mit dem Ziel gegründet, armuts- und ausgrenzungsgefährdeten Menschen in Österreich (ca. 1,5 Mio. Menschen) niederschwellige Unterstützung durch Coaching und psychologische Beratung zu ermöglichen. Gleichzeitig ist es für Berater:innen meist schwer, wertvolle Praxiserfahrung zu sammeln, die sie jedoch im Rahmen ihrer Ausbildung benötigen.

COACHING ZUGÄNGLICHER MACHEN

OpenCoach vernetzt diese beiden Gruppen miteinander und ist somit der erste digitale Marktplatz für Training-on-the-Job und ehrenamtliches Coaching in Österreich. Im Hinblick auf die finanziellen Mittel der Zielgruppe wird eine Beratungsstunde um neun Euro angeboten, um eigenverantwortliches Handeln im Hinblick auf die psychische Gesundheit zu fördern. OpenCoach leistet mit diesem Angebot einen Beitrag zum positiven gesellschaftlichen Klima

und löst das Problem des fehlenden Zugangs von Coaching für eine Zielgruppe, die sich diese Dienstleistung sonst nicht leisten könnte.

COACHING ALS RESSOURCE

Wir möchten dafür sorgen, dass diese wertvolle Ressource auch Menschen in Krisen und finanziellen Schwierigkeiten zur Verfügung steht – unabhängig von Einkommen und Bildung – und so

- die Widerstandsfähigkeit der Zielgruppe stärken
- deren psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern und gegen Suchtstoffmissbrauch präventive Maßnahmen setzen
- den Anteil erwerbsloser junger Menschen, die nicht in Ausbildung sind, verringern
- Menschen zu mehr Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern

FIRMENNAME

OpenCoach GmbH

GEGRÜNDET

2020, Emanuel Raviola

TÄTIG IN

ganz Österreich (digitale Plattform)

WEBSITE

opencoach.at

ANSPRECHPERSON

Emanuel Raviola,
Co-Founder & CEO,
raviola@opencoach.at

ZIELGRUPPEN

Menschen mit geringem Haushalts-Nettoeinkommen (weniger als € 1.392, Stand: 2023)

SDGs



Psychische Unterstützung

GROW TOGETHER

Gemeinsam gegen Armut und für Chancenfairness

Als gemeinnütziger Verein setzt sich **Grow Together** seit seiner Gründung 2012 für Babys und ihre Eltern ein, die aufgrund psychosozialer Belastungen wie bestehender Traumata einen schweren Start als Familie haben. Unser Ziel ist es, diese Menschen in der veränderten Lebenssituation zu unterstützen. Denn so können bestmögliche Gesundheits- und Entwicklungschancen für die Kinder sichergestellt werden.

HERAUSFORDERUNG

Kinderarmut in Österreich hat weitreichende Auswirkungen auf die Entwicklung der betroffenen Kinder, insbesondere in den ersten drei Lebensjahren. Deshalb konzentriert sich Grow Together darauf, ein stabiles familiäres Umfeld für Säuglinge und Kleinkinder zu schaffen und so die Folgen von Kinderarmut abzufedern.

LÖSUNG

Die Methode von Grow Together ist bindungs- und beziehungsorientiert. Wir fördern die sichere Bindung zwischen Eltern und Säuglingen, da dies langfristig den wesentlichen Unterschied in der psychosozialen Entwicklung der Kinder bedeutet. Unsere einzigartige und intensive Methodik umfasst aufsuchende

Arbeit, Eltern-Kind-Gruppen, Einzelpsychotherapie für Eltern, familienergänzende Betreuung für Kinder, alltagspraktische Unterstützung und vieles mehr.

BEITRAG ZUR ARMUTSBEKÄMPFUNG

Grow Together trägt maßgeblich dazu bei, die transgenerationale Weitergabe von Traumata zu durchbrechen. Wir ermöglichen es Menschen, die aufgrund ihrer sozialen Situation wenig Chancen dazu hatten, an der Gesellschaft teilzuhaben. Seit einem Jahrzehnt unterstützen und verbessern wir die Begleitung von Kindern in manifesten Armutssituationen und schaffen eine Grundlage, auf der Familien entwicklungsfördernde Umgebungen für ihre Kinder gestalten können.

FIRMENNAME

gemeinnütziger Verein Grow Together – für einen guten Start ins Leben

GEGRÜNDET

2012 von Katharina Kruppa, Anna Nostitz und Michael Kruppa

TÄTIG IN

Wien

WEBSITE

www.growtogether.at

ANSPRECHPERSON

Aline Wörle,
organisatorische Geschäftsleitung,
office@growtogether.at

ZIELGRUPPEN

Familien mit Babys und Kleinkindern

SDGs



SEA – Gemeinsam mit Social Entrepreneurs
gegen Armut wurde aus Mitteln des
Bundesministeriums für Soziales,
Gesundheit, Pflege und
Konsumentenschutz gefördert.

IMPRESSUM	Medieninhaber Social Entrepreneurship Network Austria Lichtensteinstraße 25/DG, 1090 Wien
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH	Geschäftsführerin Dr. Constanze Stockhammer sea@sena.or.at
PROJEKTLEITUNG	Constanze Stockhammer
REDAKTION	Andrea Härle
LEKTORAT	Charlotte Trippolt
GRAFIK DESIGN	Marlene Böhm, 4-Design
DRUCK	druck.at



SEA

GEMEINSAM MIT
SOcial **E**ntrepreneurs
GEGEN **A**rmuT